

Bayerische
Akademie
der Schönen
Künste

Neue
Mitglieder
2019

Die Bayerische Akademie der Schönen Künste ist vom Freistaat Bayern 1948 als „oberste Pflegestelle der Kunst“ gegründet worden. In ihr lebt die Idee der 1808 konstituierten Königlichen Akademie der Künste zu München wieder auf, die nach der Gründungsurkunde von Schelling eine „freie Kunst-Gesellschaft“ sein sollte. Als solche wählt die Akademie ihre Mitglieder: ordentliche und korrespondierende sowie die eigene Gruppe der Ehrenmitglieder in freier und geheimer Wahl selber.

Die Akademie ist in fünf Abteilungen gegliedert: Bildende Kunst, Literatur, Musik, Darstellende Kunst und Film- und Medienkunst. In diesem Jahr wurden 16 Mitglieder neu gewählt, die wir herzlich willkommen heißen.

Werner Heider

Ehrenmitglied



© Thomas Scherer

Werner Heider, geboren 1930 in Fürth/Bayern, lebt als freischaffender Komponist, Pianist und Dirigent in Erlangen. Er studierte bei Willy Spilling in Nürnberg und an der Musikhochschule in München bei Karl Höller (Komposition), Maria Landes-Hindemith (Klavier) und Heinrich Knappe (Dirigieren). Daneben besuchte er mehrfach die Darmstädter Ferienkurse für Neue Musik. Als Dirigent, Pianist oder künstlerischer Leiter wirkte er u. a. mit bei *Colloquium musicale*, *Confronto – Kammermusik und Jazz* sowie bei dem Solo-Projekt *mein Klavier und ich*. Von 1968–2015 leitete er das *ars nova ensemble nürnberg*. Es wurden etwa 200 Kompositionen verschiedener Besetzungen von ihm veröffentlicht – viele davon auch auf Tonträger – und von namhaften Dirigenten aufgeführt. Werner Heider hat zahlreiche Werke zeitgenössischer Komponisten aufgeführt und für den Rundfunk bzw. auf Tonträger eingespielt. Er erhielt mehrere Stipendien (u. a. der Villa Massimo Rom, 1965/67), Auszeichnungen und Preise der Städte Nürnberg, Stuttgart, Erlangen und Fürth sowie den Wolfram-von-Eschenbach-Preis und den Friedrich-Baur-Preis für Musik (1999).



Nicolaus A. Huber

Ehrenmitglied

Nicolaus A. Huber, 1939 in Passau geboren, studierte zunächst Klavier und Schulmusik, danach Komposition bei Franz Xaver Lehner und Günter Bialas in München. 1965/66 arbeitete er mit Josef Anton Riedl im Siemens-Studio für elektronische Musik München. Es folgte ein Kompositionskurs bei Karlheinz Stockhausen in Darmstadt (Projekt *ensemble*) sowie ein Kompositionsstudium bei Luigi Nono in Venedig. 1969–71 war er Mitwirkender im Ensemble Josef Anton Riedl, von 1971–74 Vizepräsident der Gesellschaft für Neue Musik. 1974 wurde er als Professor für Komposition an die Folkwang-Hochschule Essen berufen. Nicolaus A. Huber schrieb Werke für Solo-, Kammer-, Ensemble- und Orchesterbesetzung sowie Multimedia-Musik. Seine Werke wurden bei zahlreichen Festivals im In- und Ausland ur- bzw. erstaufgeführt. Für sein Schaffen wurde er vielfach ausgezeichnet. U. a. erhielt er den Gerda und Günter Bialas Preis 2006 der Bayerischen Akademie der Schönen Künste (wurde 2007 zum 100. Geburtstag von Günter Bialas verliehen). Seine gesammelten Schriften erschienen unter dem Titel *Durchleuchtungen*.

Georg Freiherr von Waldenfels

Ehrenmitglied



© privat

Georg Freiherr von Waldenfels, 1944 in Hof geboren, war über 20 Jahre Mitglied des Bayerischen Landtags. Er ist in München als Rechtsanwalt tätig. Seit 2005 hat er sich als Vorsitzender der Friedrich-Baur-Stiftung weit über seine amtliche Funktion hinaus um die Bayerische Akademie der Schönen Künste verdient gemacht. Er setzte sich persönlich nachhaltig für deren Interessen und Aufgaben ein, ermöglichte Veranstaltungen und unterstützte Aktivitäten – erinnert sei nur an den Thomas Mann-Preis oder das Festspiel Lied & Lyrik – die ohne sein Engagement einen schweren Stand hätten. Im vergangenen Jahr hat Georg Freiherr von Waldenfels sich besonders für die Abteilung Film- und Medienkunst eingesetzt. Er griff einen durchaus unkonventionellen Vorschlag auf und ermöglichte die Gründung eines neuen Filmpreises bei den Hofer Filmtagen, den Hofer Goldpreis. Dieser wird von einem jährlich wechselnden Mentor der Abteilung kuratiert.



Der Kunstförderer, -kenner und -sammler Franz Armin Morat wurde 1943 auf der Mathildenhöhe in Darmstadt geboren und wuchs in Freiburg im Breisgau auf. Von 1965–1972 und zwischen 1977–1979 studierte er Philosophie, Kunstgeschichte und Musikwissenschaften bei Michael Theunissen, Max Huggler, Gottfried Boehm, Sándor Veress sowie Heinz Becker an den Universitäten von Freiburg im Breisgau, Bern, Heidelberg, Bochum und Gießen. Er baute nicht nur eine herausragende Sammlung von Druckgrafik, Malerei und Bildhauerei auf, sondern gründete 1983 zusammen mit seinen Eltern auch das Morat-Institut für Kunst- und Kunstwissenschaft – eine Stiftung, die der wissenschaftlichen Erforschung Bildender Kunst gewidmet ist. Mit seiner Sammlung leistete er wertvolle Beiträge zu Ausstellungen auf der ganzen Welt.

Franz Armin Morat

**Korrespondierendes
Mitglied
Bildende Kunst**

Salome Kammer

Ordentliches Mitglied Musik



© Christoph Hellhake

Salome Kammer, geboren 1959 in Nidda/Oberhessen, studierte Musik mit Hauptfach Violoncello (u. a. bei Maria Kliegel und János Starker in Essen) und nahm daneben Schauspielunterricht. 1983 wurde sie an die Städtischen Bühnen Heidelberg verpflichtet. Die weibliche Hauptrolle der Cellistin und Sängerin *Clarissa Lichtblau* in den berühmten Film-Epen *Die Zweite Heimat* (1992) und *Heimat 3* (2004) von Edgar Reitz brachte ihr international große Anerkennung. Zeitgleich bildete sie ihre Stimme aus und ist seither als Vokalsolistin in Konzerten für Neue Musik zu hören. Über Jahre verkörpert sie *Eliza Doolittle* in *My Fair Lady*, während sie sich immer mehr dem modernen Musiktheater widmet (zahlreiche Engagements an großen Opernhäusern). Viele bedeutende KomponistInnen arbeiten mit ihr zusammen, u. a. Eötvös, Mundry, Oehring, Rihm, ter Schiphorst, Widmann und Zender. Ihr stilistisch breitgefächertes Repertoire umfaßt neben der zeitgenössischen Musik und Klassikern der Moderne auch das Kabarett, Chansons, Liederabende, Lesungen u. v. a. m. Sie lehrt Neue Musik (Gesang) an der Musikhochschule München.



Dorothee Hartinger, 1971 in Regensburg geboren, studierte von 1990 bis 1993 Schauspiel an der Otto-Falckenberg-Schule. Ihr Debüt hatte sie an den Münchner Kammerspielen in *Stella*, inszeniert von Thomas Langhoff. Es folgten Engagements am Schauspiel Frankfurt, bei den Salzburger Festspielen und am Thalia Theater in Hamburg. 2000/01 spielte sie das Gretchen in dem 21stündigen „*Faust*“-Marathon von Peter Stein mit Vorstellungen in Hannover, Berlin und Wien. Dafür erhielt sie den Deutschen Kritikerpreis. Vier Mal war sie bei den Salzburger Festspielen und spielte u. a. Anja im *Kirschgarten* bei Peter Stein. Seit 2002 ist Dorothee Hartinger Ensemblemitglied des Wiener Burgtheaters. Hier arbeitet sie u. a. mit Herbert Fritsch, Katie Mitchell, Dušan David Pařízek, Alvis Hermanis, Claus Peymann, Thomas Ostermeier. Dorothee Hartinger ist auch eine erfolgreiche Film- und Fernsehschauspielerin. Sie arbeitete mit Herbert Achternbusch (*Ab nach Tibet*), Michael Haneke (*71 Fragmente einer Chronologie des Zufalls*), Xaver Schwarzenberger (*1809 – Andreas Hofer*), Matti Geschonneck (*Hinter blinden Fenstern*) u. v. a.

Dorothee Hartinger
.....
Ordentliches Mitglied
Darstellende Kunst

Georg Holzer

Ordentliches Mitglied Darstellende Kunst



© Ludwig Olah

Georg Holzer, geboren 1974 in München, studierte Germanistik, Romanistik und Soziologie in Berlin, Poitiers und Florenz und promovierte an der Université de Pau (Frankreich) mit einer Arbeit über Pierre de Ronsard. Er war Assistent an den Münchner Kammerspielen und 2002–2011 Dramaturg am Bayerischen Staatsschauspiel unter Dieter Dorn. 2005–2010 unterrichtete er an der Bayerischen Theaterakademie, 2011–2018 war er Chefdramaturg am Theater Dortmund und im Wintersemester 2015/16 Gastprofessor an der Kunsthochschule Berlin Weißensee. Georg Holzer übersetzt Theaterstücke aus dem Italienischen und Französischen und war Mitglied der Jury des Übersetzerstipendiums *Theater-Transfer/Transfert Théâtral*. 2017 schloss er die erste deutsche Gesamtübersetzung der Liebeslyrik von Pierre de Ronsard ab, für deren ersten Teil erhielt er 2008 den André-Gide-Preis für deutsch-französische Literaturübersetzungen. Seit einem Jahr ist Georg Holzer Chefdramaturg am Staatstheater Nürnberg.



Kathrin Röggl, 1971 in Salzburg geboren, lebt als Schriftstellerin in Berlin und ist seit 2015 Vizepräsidentin der Akademie der Künste, Berlin. Sie arbeitet als Prosa- und Theaterautorin und entwickelt Radiostücke. Dafür erhielt sie zahlreiche Preise, u. a. den Preis der SWR-Bestenliste und den Bayern2-Wortspiele-Preis (2004), den Bruno-Kreisky-Preis für das politische Buch (2005), den Nestroy-Theaterpreis 2010 für das beste Stück (*worst case*) und den Arthur-Schnitzler-Preis (2012). Zuletzt erschienen sind der Prosaband *Nachtsendung. Unheimliche Geschichten* (2016), sowie das Theaterstück *Normalverdiener* (2017). In Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Rundfunk entstand 2019 das Hörspiel *Geschäftsführersitzung*. Im Januar 2019 diskutierte die engagierte Europäerin im Residenztheater u. a. mit dem Philosophen und Mitbegründer der Bewegung *Demokratie in Europa 2025* Srećko Horvat im Rahmen von *Die Erde ist gewaltig schön, doch sicher ist sie nicht!*, und gab einen Ausblick auf die Rolle der Künste und die Zukunft der Demokratie in Europa.

Kathrin Röggl

**Ordentliches Mitglied
Darstellende Kunst**



© meine.supermaus GmbH

Helge Schneider

Ordentliches Mitglied Darstellende Kunst

Helge Schneider, geboren 1955 in Mülheim an der Ruhr, ist ein Unterhaltungskünstler, Musiker, Komiker, Kabarettist, Schriftsteller, Film- und Theaterregisseur und Schauspieler. Dafür hat er viele Auszeichnungen erhalten, u. a. auch den „Großen Karl-Valentin-Preis“ 2012. Zu den Gratulanten gehörte neben Alexander Kluge, der die Laudatio hielt, unser Mitglied Christoph Well. Er sagt über ihn: „Der Helge Schneider ist für mich ein lebendiges in sich ruhendes Gesamtkunstwerk. Ein freier Mensch, der seine Freiheit auf der Bühne zelebriert und dabei sein Publikum auf höchstem Niveau unterhält. Weder musikalische, technische und darstellerische Probleme noch irgendwelche ehrgeizige Eitelkeiten hindern ihn beim Ausleben seiner hohen Kunst, zur großen Freude des Publikums.“



Simon Strauß studierte Altertumswissenschaften und Geschichte in Basel, Poitiers und Cambridge. 2017 promovierte er an der Humboldt-Universität Berlin mit: *Von Mommsen zu Gelzer? Die Konzeption römisch-republikanischer Gesellschaft in „Staatsrecht“ und „Nobilität“*. Er hospitierte bei Peter Stein am Berliner Ensemble und bei den Salzburger Festspielen. Darüber hinaus hat er in der freien Szene in Berlin und Basel verschiedene Theaterstücke inszeniert und als Produktionsdramaturg am Staatsschauspiel Dresden gearbeitet. Seine journalistische Tätigkeit begann bei der Basler Zeitung und der Süddeutschen Zeitung. Seit 2016 ist Simon Strauß Redakteur im Feuilleton der FAZ. Als Journalist setzt er sich mit den gegenwärtigen Inszenierungen und Tendenzen der Programmgestaltung in den Theatern auseinander. Er plädiert für literarische Entdeckungen und hat dafür eine Reihe in der FAZ eröffnet, die sich u. a. zu Unrecht vergessenen Theatertexten widmet. 2017 veröffentlichte er sein literarisches Debüt *Sieben Nächte*, 2019 erschien sein Buch *Römische Tage*.

Simon Strauß

**Ordentliches Mitglied
Darstellende Kunst**

Johanna Wokalek

Ordentliches Mitglied Darstellende Kunst



© Urban Zittel

Johanna Wokalek, 1975 in Freiburg im Breisgau geboren, studierte am Wiener Max Reinhardt Seminar. Nach dem Studium erfolgte ihr erstes Engagement am Theater Bonn, wo sie für ihre Rolle der *Rose Bernd* von Gerhart Hauptmann den Alfred-Kerr-Darstellerpreis bekam. Von 2000 bis 2016 war sie festes Mitglied im Ensemble des Wiener Burgtheaters. Zu ihren herausragenden Rollen gehörten *Das Käthchen von Heilbronn* von Kleist oder *Emilia Galotti* von Lessing. Im Frühjahr 2019 war Johanna Wokalek erneut in Wien zu Gast: als Frau John in Gerhart Hauptmanns *Die Ratten*. Johanna Wokalek ist eine gefragte Filmschauspielerin. So erhielt sie für die Hauptrolle in Hans Steinbichlers Heimatfilm *Hierankl* (2003) den Bayerischen Filmpreis, den Förderpreis Deutscher Film (Schauspiel) und den Adolf-Grimme-Preis in Gold. Johanna Wokalek engagiert sich für Interaktionen zwischen Musik, Theater, Literatur und Bildender Kunst. So präsentierte sie 2016 im Rahmen der Manet-Ausstellung in der Hamburger Kunsthalle mit der Inszenierung *Nana* ein spannendes Bild der Pariser *Belle Époque*.



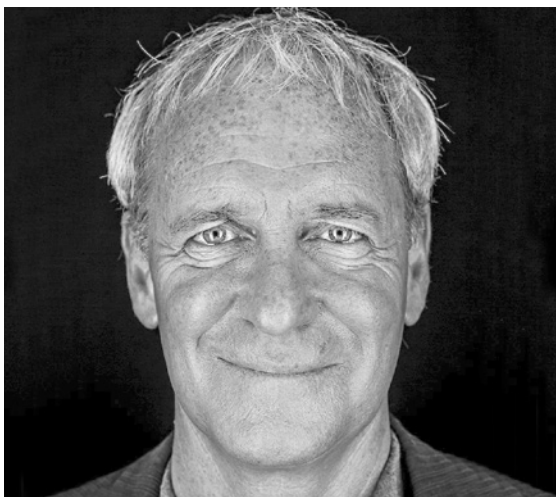
Nicholas Ofczarek, 1971 in Wien geboren und aufgewachsen in der Schweiz, wurde 1994 von Claus Peymann an das Wiener Burgtheater engagiert. Für die Rolle des Johann in *Zu ebener Erde und erster Stock oder die Launen des Glücks* von Johann Nestroy erhielt er 2005 den Nestroy-Theaterpreis in der Kategorie „Bester Schauspieler“, gemeinsam mit Michael Maertens. Von 2010 bis 2012 war Nicholas Ofczarek der *Jedermann* bei den Salzburger Festspielen. Am Münchner Residenztheater spielte er 2012 Kasimir in *Horváths Kasimir und Karoline* unter der Regie von Frank Castorf. Dafür wurde er mit dem Gertrud-Eysoldt-Ring ausgezeichnet. 2016/17 spielte er unter der Regie von Dieter Dorn Hamm im Endspiel von Samuel Beckett in Wien und bei den Salzburger Festspielen. Nicholas Ofczarek interessieren die abgründigen Figuren. Er ist angezogen von den Widersprüchlichkeiten der menschlichen Existenz, die angetrieben wird von Ängsten, von Gewalt und vom Unbewußten. Neben seinen zahlreichen Bühnen- und Filmengagements unterrichtet er am Max Reinhardt Seminar Sprecherziehung.

Nicholas Ofczarek

**Korrespondierendes
Mitglied
Darstellende Kunst**

August Zirner

Korrespondierendes
Mitglied
Darstellende Kunst



© Jürgen Spachmann

August Zirner, Sohn österreichischer Emigranten, wuchs auf in Amerika. 1973 kehrt er zurück nach Europa und studiert in Wien Schauspiel. Von 1980 bis 1988 war er Ensemblemitglied der Münchner Kammerspiele. Seit 1975 spielt August Zirner auch in Kino- und Fernsehfilmen. Sein erster großer Erfolg war die Hauptrolle in dem Drama *Das Versprechen* in Margarethe von Trottas Aufarbeitung deutsch-deutscher Geschichte. August Zirner ist ein vielseitiger Schauspieler, u. a. spielte er in den Inszenierungen *Auf dem Land* (Regie: Luc Bondy) am Züricher Schauspielhaus, in *Wesele* (Regie: Andrzej Wajda) bei den Salzburger Festspielen und in *Stiller* am Münchner Residenztheater. Die Schauspielerei eröffnete ihm immer neue Perspektiven beim Nachdenken über die eigene Identität, über die eigene Geschichte. Sein Nathan in Lessings *Nathan der Weise*, 2015 am Münchner Volkstheater, steht immer noch auf dem Spielplan, nach weit über 100 Aufführungen. Das unmittelbare Erzählen ist August Zirner ein besonderes Anliegen, daran arbeitet er mit eigenen Programmen, als Schauspieler und Musiker (Flöte und Saxophon).



Nicolette Krebitz, 1972 in Berlin geboren, ist SchauspielerIn, RegisseurIn und MusikerIn. Im Kino spielte sie zahlreiche ungewöhnliche Charaktere in Nischenfilmen. Ihr Kinodebüt als RegisseurIn hatte sie mit *Jeans* (2001). 1998 wurde sie für den *Bandits*-Soundtrack mit der Goldenen Schallplatte ausgezeichnet. Nach ihrem Regiedebüt *Jeans* war Krebitz zunächst nur hin und wieder als SchauspielerIn zu sehen. Ende 2007 meldete sie sich mit ihrer zweiten Regiearbeit, dem experimentell angehauchten und vielfach gelobten Drama *Das Herz ist ein dunkler Wald* im Kino zurück. Im Januar 2016 stellte Nicolette Krebitz beim renommierten Sundance Film Festival ihren dritten Langfilm als RegisseurIn vor: *Wild* erzählt von einer introvertierten jungen Frau, die durch die Begegnung mit einem Wolf ihre animalisch-anarchische Seite entdeckt. Der eigenwillige und provokante Film bekam überaus positive Kritiken und startete im April 2016 in den deutschen Kinos.

Nicolette Krebitz

**Ordentliches Mitglied
Film- und Medienkunst**

Maria Schrader

Ordentliches Mitglied Film- und Medien- kunst



© Christine Fenzl

Maria Schrader, geboren 1965, gehört seit drei Jahrzehnten zu den herausragenden Schauspielerinnen des deutschen Films und Fernsehens. Sie hat ihre Rollen stets sorgfältig ausgewählt, geprüft, wie weit sie sich mit der jeweiligen Figur identifizieren konnte und dabei jeweils auch den Film als Ganzes im Blick gehabt. So gelang es ihr, ihre Schauspielerkarriere abseits jeder Beliebigkeit zu steuern. Sie ist als Schauspielerin vielfach ausgezeichnet worden. Zweimal erhielt sie den Bayerischen Filmpreis und gleich viermal den Deutschen Filmpreis. Schon früh nahm sie Einfluß auf die Entwicklung der Drehbücher, und in den Arbeiten mit dem Regisseur Dani Levy war sie auch teilweise in die Regie eingebunden. Ihr Debüt als Regisseurin war das Drama *Liebesleben* (nach dem Roman von Zeruya Shalev) über eine obsessive Liebe zwischen einer jungen Frau und einem viel älteren Mann. Ihre zweite Regiearbeit *Vor der Morgenröte*, mit Josef Hader als Schriftsteller Stefan Zweig, erhielt noch vor dem Kinostart im Juni 2016 zwei Nominierungen für den Deutschen Filmpreis.



Ulrich Seidl gilt als einer der irritierendsten, kontroversesten und wichtigsten Filmemacher seiner Generation in Österreich. Dies verdankt er seinem insistierenden Blick, und seiner Fähigkeit, Menschen zu finden, die sich bereitwillig diesem Blick aussetzen und dabei jene menschlichen Untiefen offenbaren, die sonst üblicherweise gut versteckt im Verborgenen blieben. Seine Filme versteht er als Spiegel, nicht als Verhöhnung, Karikatur oder Zerrbild seiner Protagonisten. Der 1952 in Wien geborene Seidl studierte Publizistik, Theaterwissenschaft und Kunstgeschichte. Er begann seine Filmkarriere mit dem Drehen einiger Kurzfilme. Cineastische Aufmerksamkeit erlangte Seidl in den Jahren 1995 und 1998 mit seinen Filmen *Tierische Liebe* und *Models*. 2001 brachte er mit dem Episodenfilm *Hundstage* seinen ersten fiktiven Film in die Kinos, der bei den Filmfestspielen von Venedig den Großen Preis der Jury gewann. Seidls filmisches Schaffen umfaßt alle Facetten zwischen Dokumentar- und Spielfilm. Als Drehbuchautor, Regisseur und Produzent ist er einer der wichtigsten Vertreter des österreichischen Films.

Ulrich Seidl

Korrespondierendes
Mitglied
Film- und Medienkunst

Aus der Satzung der Akademie

Die Abteilungen für Bildende Kunst, Literatur, Musik, Darstellende Kunst sowie Film- und Medienkunst bestehen aus je höchstens 30 ordentlichen Mitgliedern; diese Zahl erhöht sich jeweils um die Anzahl der ordentlichen Mitglieder, die das 75. Lebensjahr vollendet haben.

Zu ordentlichen Mitgliedern können gewählt werden:

1. Künstler mit deutscher Staatsangehörigkeit, sowie Künstler mit der Staatsangehörigkeit eines Mitgliedslandes der Europäischen Union, soweit sie seit mindestens drei Jahren ihren ständigen Wohnsitz in der Bundesrepublik Deutschland haben.

2. Persönlichkeiten, die keine Künstler sind, sich aber mit künstlerischen Fragen beschäftigt haben; sie sollen die deutsche Staatsangehörigkeit oder die Staatsangehörigkeit eines Mitgliedslandes der Europäischen Union besitzen und seit mindestens drei Jahren ihren ständigen Wohnsitz in der Bundesrepublik Deutschland haben. Ihre Zahl soll nicht mehr als ein Drittel und nicht weniger als ein Viertel der Gesamtzahl betragen.

Zu korrespondierenden Mitgliedern können Künstler sowie Persönlichkeiten gewählt werden, die keine Künstler sind, sich aber mit künstlerischen Fragen beschäftigt haben, wenn von ihnen eine Förderung des Zwecks der Akademie zu erwarten ist.

Zu Ehrenmitgliedern können Persönlichkeiten gewählt werden, die sich um die Kunst im allgemeinen oder um die Akademie hervorragende Verdienste erworben haben, auch wenn diese nicht auf dem Gebiet eigener künstlerischer Betätigung liegen. Ihre Zahl soll 24 nicht übersteigen.

Die Mitglieder werden auf Vorschlag der zuständigen Abteilungen von den ordentlichen Mitgliedern der Akademie mit einer Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen gewählt. Die Wahl ist geheim, die schriftliche Wahl ist zulässig.

Präsident

Winfried Nerdinger

Direktoren

N. N.

Abteilung Bildende Kunst

Georg M. Oswald

Abteilung Literatur

Peter Michael Hamel

Abteilung Musik

Dieter Dorn

Abteilung Darstellende Kunst

Bernhard Sinkel

Abteilung Film- und Medienkunst

Generalsekretärin

Katja Schaefer

Stand: Juli 2019



Bayerische Akademie
der Schönen Künste
Max-Joseph-Platz 3
80539 München
Tel. 089 / 2900770
Fax 089 / 29007723
info@badsk.de
www.badsk.de